

Das wahre Märchen vom Real Highlander

Devil's Place – die weltgrösste Whisky-Bar in St. Moritz

Wer in Bezug auf geistige Getränke das Engadin erwähnt, denkt, da hier kein Wein wächst, an Iva, gewonnen aus der Gebirgsschafgarbe in Gletschnähe, einst Allerweltsheilmittel, heute beliebter Alpenlikör. Wer St. Moritz sagt, wird vom Champagner(klima) inspiriert. Kein Bezug jedoch lässt sich zwischen Top of the World und Whisky herstellen. Na, denkste!

Von Heini Hofmann

Ausgerechnet in St. Moritz, der hoch gelegenen und global bekanntesten Alpendestination, hat der initiative Hotelpionier Claudio Bernasconi das geschaffen, was hier keiner vermuten würde: nicht nur die Whisky-Bar mit weltgrösster Sortenauswahl und doppeltem Guinnessbuch-Eintrag samt angeschlossenen Fachgeschäft mit schweizweit vielfältigstem Whisky-Sortiment bei Öffnungszeiten bis Mitternacht, sondern sogar – und da staunen selbst eingefleischte Whisky-Aficionados – Europas höchstgelegene Destillerie für Single Malt, und zwar den Echten Hochländer, The Real Highlander.

Es begann mit Zähneputzen

So wie sein traditionsreiches Hotel Waldhaus am See eigenständig und selbstbewusst auf einer Anhöhe am unteren Ende des St. Moritzersees wie auf einem Feldherrenhügel thront, an schönster Lage und auf Augenhöhe mit den Nobelhotels am Gegenhang, so hat sich auch der Seniorchef Claudio Bernasconi mit viel Spürsinn, Kreativität und unbändigem Tatendrang einen ganz speziellen Platz an der Sonne in der Gilde der Gastgeber erarbeitet. Typisch für den Tatmenschen Bernasconi: Bei ihm gibt es keine Tote-Hosen-Zwischensaison, dazu ist sein Einfallsreichtum zu unbändig. Seine Leidenschaft für Whisky reicht weit zurück. Erste Bekanntschaft mit dem gebrannten Wasser machte er als junger Mann in Indien, wo er, da kein unbedenkliches Trink-, sondern nur Brackwasser zur Verfügung stand, mit Whisky die Zähne putzte. Dabei gewöhnte er sich an den besonderen Gout dieses etwas speziellen «Mundwassers» und fand, dass solcher Kornbrand allein zum Gurgeln doch zu schade sei. Damit begann eine lange und leidenschaftliche Liebesbeziehung.

Zwei Guinnessbuch-Rekorde

Die Sammelleidenschaft entwickelte sich dann allerdings erst später, aber immerhin auch schon vor über einem Vierteljahrhundert. Einer seiner Hotelgäste erzählte ihm von einem Niederländer, in dessen Bar über 100 verschiedene Whiskys angeboten würden. Und weil Grenzen überschreiten für ihn einer Obsession gleichkommt, legte er für sich die Mess-



Wenn vor dem Hotel Waldhaus am See in St. Moritz Whisky destilliert wird, ist das ein kleines Volksfest für Hotelgäste, Einheimische und Touristen, zumal sich dann auch schon der süss-malzige Baby-Brand degustieren lässt.

latte gleich noch ein bisschen höher; denn im Engadin ist man sich das Erklimmen steiler Ziele besser gewohnt als im Polderland Niederlande. Kein Arbeitsaufwand wurde gescheut, und kein Rückschlag vermochte ihn zu bremsen. 1996 war es geschafft – dank gütiger Mithilfe seines grossen Bekanntenkreises unter Gästen und Freunden: Der Niederländer war überrundet, und das nicht bloss um Flaschenlänge, sondern gleich ums Zehnfache. Mit 1000 verschiedenen Whisky-Bottles stand der erste Eintrag im Guinnessbuch der Rekorde. Doch wer Claudio Bernasconi kennt, weiss, dass er nicht zu jenen gehört, die auf Lorbeeren ausruhen. Ergo: 1999 erfolgte der zweite Guinnessbuch-Eintrag mit stolzen 2500 Whisky-Sorten. Nun war der Niederländer ums 25-Fache geschlagen.

Warum zum Teufel Devil's Place?

Kein Wunder, dass die seit 1995 existierende Whisky-Bar im Hotel Waldhaus am See innert kurzer Zeit zum internationalen Mekka der Whisky-Liebhaber arrierte. Die stimmige Kornbrandlokalität, die – nicht nur für Hotelgäste – ganzjährig jeweils von 11 Uhr bis Mitternacht geöffnet hat, ist heute die Whisky-Lounge mit der weltweit grössten Sortenauswahl. Das Angebot umfasst vor allem schottische Single-Malt-Whiskys. Gross ist aber auch die Palette mit Blended-, Irish- und Bourbon-Whiskys sowie anderen Kornbränden von rund um den Globus. Devil's Place heisst das zu den Leading Bars of the World zählende Whisky-Eldorado, weil früher die Kirche gebranntes Wasser generell zum Teufel wünschte. Barbesucher fühlen sich hier aber ganz und gar nicht in der Hölle, sondern vielmehr im Paradies. Nur nebenan, im Smokers-Room, könnte ein Genussbause-

den Rauch edler Zigarren, zu denen der passende Whisky getestet wird, allenfalls mit Rauchschwaden aus dem Hades verwechseln ...

Vom Kenner zum Experten

Dem Teufel zum Trotz kann man im Devil's Place Member einer Whisky-Academy-Gilde werden mit der Möglichkeit einer Verewigung an der Wall of Fame. Dazu muss man sich vorher die Mitgliedschaft im 50er- oder 100er-Club erdegustieren. Wer mit den Stempeln in seinem Tasting-Pass belegen kann, dass er 50 Sorten probiert hat, erhält ein Zertifikat als Whisky-Kenner und wird mit seinem Namen an der Wall of Fame verewigt. Hat er die 100er-Marke geknackt, will heissen 100 verschiedene «Wasser des Lebens» gekostet, erscheint er auf der

Wall of Fame mit seinem Porträt und wird stolzer Besitzer eines Zertifikates als Whisky-Experte. Die Wall of Fame führen momentan die Brüder Thomas und Daniel Moser aus Wettingen an mit je gegen 800 degustierten Sorten. Otto Normalverbraucher, der sich ob der riesigen Auswahl überfordert fühlt, kann ein Whisky-Tasting buchen. Abgestimmt auf sein Vorwissen stellt ihm der Barkeeper Wolfgang Stöckl bis zu sechs Abfüllungen zusammen, die mit spannenden Hintergrundinformationen und einem freundlichen «Sláinte!» («Prost» auf Gälisch) kredenz werden.

Flüssiger Goldschatz

Zugegeben, nicht alle Menschen sind Whisky-Fans. Von den Tausenden von Gästen, die Claudio Bernasconi und sein



Die fabrbare Schaubrennerei ist ein technisches Juwel, in welchem aus Schweizer Biogerste und St. Moritzer Wasser durch Destillation das goldfarbene Mythosgetränk Whisky entsteht.

Das wahre Märchen vom Real Highlander



Swiss-Mountain-Whisky-Parade, Resultat eines zu Ende geträumten Traumes: Real Highlander neben anderen Preziosen aus dem «Waldhaus»-Sortiment.



Devil's Place, die St. Moritzer Whisky-Bar mit dem weltgrössten Sortenangebot von über 2500 Kornbränden aus aller Welt und in allen Preislagen.



Ein verschworenes Team: Whisky-König Claudio Bernasconi im Kilt mit seinem Sohn und «Waldhaus»-Direktor Sandro Bernasconi, der ebenfalls dem Whisky-Virus verfallen ist.



Die Wall of Fame in der Devil's-Place-Bar wird angeführt von den beiden Brüdern Thomas und Daniel Moser aus Wettingen mit je fast 800 Whisky-Degustationen. Eine gute Zigarre darf dabei nicht fehlen, denn edler Whisky und edle Zigarren gehören für viele Kenner untrennbar zusammen.

Sohn Sandro (der seit 2011 Geschäftsführer des Hotels Waldhaus am See ist) bisher in Devil's Place betreuten, haben wohl einige hier ihren ersten und zugleich letzten Kornbrand degustiert. Doch ein Grossteil der Probanden verliert sein Herz an das goldfarbene, sagenumwobene Getränk, bei dessen Genuss schottische Sagen und Mythen wach werden, umrankt von imaginären Dudelsackklängen. Für sie ist Whisky nicht einfach ein geistiges Getränk, sondern eine Passion, eine Lebensphilosophie. Die Barkarte mit über 2500 Destillaten aus über 40 Ländern umfasst mehr als 70 Seiten. Dabei findet sich für jeden Geschmack und jedes Portemonnaie etwas, vom gemeinen Johnnie Walker über Exoten aus allen Kontinenten bis hin zu teuersten Exklusivitäten. Absoluter Spitzenreiter und damit flüssiger Goldschatz ist ein Macallan Single Malt Scotch Whisky, von dem weltweit nur noch ein Dutzend Flaschen existieren. Er wurde 1878 destilliert und anschliessend 27 Jahre lang (!) im Fass gelagert. Von diesem teuersten Whisky der Welt kosten 2 cl stolze 9999 Franken. Um ihn zu bestellen, reicht Passion allein definitiv nicht aus ...

Wonderful World of Whisky

Erfolg beflügelt und spront an. Weil es Claudio Bernasconi wurmt, Interessenten für einen bestimmten Brand nicht gleich selber beliefern zu können, gründete er kurzerhand die Firma World of Whisky und begann gezielt und in grossem Stil zu importieren. Heute ist sein Fachgeschäft nicht nur Generalimporteur bekannter Marken wie Tullibardine, Signatory oder Edradour, sondern, weil es an die 1000 verschiedene Bottlings an Lager hält, dasjenige mit dem grössten Sortiment der Schweiz und erst noch mit kundenfreundlichen Öffnungszeiten von täglich 16 Uhr bis Mitternacht und zudem mit 24-Stunden-Online-Shop. So weit, so gut. Doch Claudio Bernasconi bliebe sich selbst nicht treu, wenn er damit seinen Whisky-Traum zu Ende geträumt hätte. Deshalb dauerte es denn auch nicht lange, bis die nächste Rakeutenstufe gezündet wurde: Er beschloss, seinen eigenen Whisky zu produzieren.

The Real Highlander

Eines war von Anfang an klar: Es sollte das weltweit am höchsten Ort hergestellte Destillat werden, da St. Moritz ja auf über 1800 m ü. M. liegt. Womit auch

schon der Brand feststand mit der Bezeichnung The Real Highlander, also Echter Hochländer, angelehnt an die gleichnamige schottische Whisky-Region Highlands. Im August 2003 war es so weit: Mittels der fahrbaren Brennerei von Arnold Keiser und der Know-how-Unterstützung von Whisky-Pionier Eddy Bieri wurden in St. Moritz erstmals drei Fässer hochalpin destillierter Single Malt Whisky produziert.

Das erste dieser drei Fässer wurde dann 2008 als 5-jähriger Single Malt abgefüllt. Alle 247 Flaschen waren innert weniger Tage verkauft. Durch die Lagerung in einem Eichenfass, das auf der Insel Islay im Einsatz gestanden hatte (Islay Cask Matured), hat eine vornehme Rauchnote resultiert, harmonisch verheiratet mit weiteren Nuancen wie Nuss, Vanille, Schokolade und Fruchtsüssen. Das zweite Fass wird im Herbst 2013 als erster 10-jähriger Schweizer Single Malt (auch ein Islay Cask) abgefüllt und auf dem Whisky-Schiff in Zürich als ältester Schweizer Single Malt erstmals verkauft. Das dritte Fass schliesslich (ein Sherry Butt) wird dann erst 2018 als erster 15-jähriger Schweizer Single Malt zur Abfüllung gelangen.

Trendscout für Swiss Single Malt

Ein Märchen mit Fortsetzung: Nach dem Start im Jahre 2003 wurden im September 2012 zum zweiten Mal rund 1000 Liter St. Moritzer Single Malt Whisky destilliert, wobei an einem Wochenende mehrere Hundert Personen unter Dudelsackklängen den gesamten Prozess an der Schaubrennerei mitverfolgen und dabei den süss-malzigen Baby-Brand degustieren konnten. Der aus Schweizer Biogerste und St. Moritzer Wasser hergestellte Single Malt wird wiederum in Eichenfässern der schottischen Regionen Islay und Speyside ausgebaut. Dieses Real-Highlander-Whisky-Märchen soll nun in den nächsten Jahren regelmässig weitergeführt und dadurch institutionalisiert werden.

Claudio Bernasconi hatte die Nase schon immer im Wind. Was vor zehn Jahren noch als Hirngespinnst abqualifiziert wurde, hat sich in dieser kurzen Zeit zum Trend gemausert. Waren es damals nur einige wenige, die an den Swiss Single Malt glaubten, hat sich deren Zahl in der Zwischenzeit multipliziert. Fast jede kleine Bierbrauerei stellt heute auch noch ein Destillat aus gemischter Gerste her. Konkret sind es über 30 Schweizer Destillieren und ein gutes Dutzend Lohnbrenner. Ergo: Aus Bernasconis Traum wurde ein Trend. Bleibt nur noch zu sagen: «Sláinte!»

Heini Hofmann
Zootierarzt und
freier Wissenschaftspublizist
Hohlweg 11, 8645 Jona

Weitere Informationen:
www.waldhaus-am-see.ch, Tel. 081-836 60 00
oder www.world-of-whisky.ch, Tel. 081-852 33 77

(Bilder ©: Hotel Waldhaus am See)